

## Königä Cup mit Einsiedler Beteiligung

Ohne Titelverteidiger, aber mit vier Einsiedler Teams wurde am Samstag in der Curlinghalle Küssnacht um den Königä Cup gerungen.

(Mitg.) Nach der Absage im letzten Jahr konnte die dritte Ausgabe des Königä Cup am 26. Februar 2022 erfolgreich über die Bühne gebracht werden. 16 Mannschaften von nah und fern spielten um den Cup, darunter vier Mannschaften des CC Sihlsee. Mit von der Partie war auch das Team «Famous Grouse» um Skip Franz Pirker, welches in schottischen Farben antrat und zum Teil sogar mit Schotten-Röcken spielte.

Beim Betrachten der Eröffnungspaarungen wird schnell klar, dass der Doppelsieger aus den ersten beiden Austragungen nicht aufgeführt ist. Aus terminlichen Gründen musste das Team «Dolder» um Skip Roland Sieg die Teilnahme absagen und gewissermassen Forfait geben. Für das Turniergeschehen bildete sich daher eine komplett neue Ausgangslage. Mal sehen, wer davon profitieren kann und sich am Schluss die Krone aufsetzt.

Gespielt wurde, wie in den Jahren zuvor drei Runden à sechs Ends. Die vier Einsiedler Teams konnten in der ersten Runde nicht wirklich überzeugen und haben alle ihre Spiele verloren. Knapp waren die Niederlagen beim Team «Sihlsee 3» von Pirmin Küttel und beim Team Waldstatt mit Skip Rollo Zehnder. Beide Spiele waren nach Ends ausgeglichen und wurden mit je einem Stein Differenz verloren. Anderen Teams lief es deutlich besser. Team «Nova» aus Küssnacht gewann das Auftaktspiel gegen «King's Rock» aus Wetzikon mit 11 zu 2. Deutlich war auch der 10 zu 4-Sieg von «Göbelreys» über «Ascona Seppi».

In der zweiten Runde glänzte resultatmässig wiederum das Team «Nova», welches ihre Partie mit 8 zu 1 für sich entscheiden konnte. Drei andere Teams blieben ebenfalls ohne Punktverlust nach zwei Spielen: «Hackattack Sissach», «Küssnacht 6» und «Zuger Bär». Die Schotten-Röcke aus Einsiedeln vermochten sich zu steigern, aber verloren auch ihr zweites Spiel ganz knapp mit 7 zu 6 gegen das Küssnächter Team um Skip Carmen Blöchliger. Zum ersten Einsiedler Sieg kam es dann doch noch, weil in dieser Runde das Team von Hans Oechslin auf das Team von Rollo Zehnder traf. Oechslin führte sein Team souverän zu einem 9 zu 5 Sieg. Für einen Punkt reichte es auch für das Team «Sihlsee 3». Sie spielten ein Unentschieden heraus.

In der Finalrunde trafen die vier Titelanwärter, da bis anhin ohne Punktverlust, aufeinander: «Hackattack Sissach» spielte gegen «Nova» und «Zuger Bär» gegen «Küssnacht 6». Die durchgezogene Leistung der Einsiedler Teams setzte sich fort. Immerhin gab es für zwei Teams aus dem Klosterdorf in dieser Runde den ersten Sieg. «Famous Grouse» gewann gegen «Ascona Seppi» und das Team «Waldstatt» schlug die «King's Rock» aus Wetzikon.

Bei den Titelnkämpfen setzten sich «Küssnacht 6» mit 6 zu 2 und «Hackattack Sissach» mit 7 zu 5 Steinen durch. Es kam dann doch noch zu einer Überraschung. Denn als Turniersieger ging nicht das favorisierte Team aus Sissach hervor, sondern «Küssnacht 6» mit Skip Markus Minder. Sein Team konnte in der letzten Partie ein End mehr schreiben und kam nun in der Gesamtrechnung wie Sissach auf deren 10. Nun musste die Anzahl Steine über den Sieg entscheiden, und da hatten die Küssnächter um vier Stück die Nase vorn.

Das Team «Küssnacht 6» konnte somit den rund 20 kg schweren Pokal in die Luft stemmen und gewann den Hauptpreis, welcher vom Hotel Drei Könige Einsiedeln gesponsort worden ist.

Als bestes Einsiedler Team wurde «Waldstatt» auf Platz 10 gewertet. «Famous Grouse» und «Sihlsee 1» teilten sich den 12. Platz, da sie in der Schlussrechnung gleich viele Punkte, Ends und Steine hatten. «Sihlsee 3» erreichte mit einem Punkt noch Rang 14. Das Podest des 3. Königä Cup setzte sich wie folgt zusammen: 1. Platz: «Küssnacht 6», 6 Punkte, 10 Ends, 22 Steine; 2. Platz: «Hackattack Sissach» 6 Punkte, 10 Ends, 18 Steine; 3. Platz: «Küssnacht Nova», 4 Punkte, 13 Ends, 24 Steine.



Bild: Das Siegerteam des CC Küssnacht: Petra Minder, Markus Minder (Skip), Gabi Zraggen und Jost Zraggen (v.l.n.r.)



Bild: Das Einsiedler Team «Famous Grouse» vermochte vor allem modisch zu überzeugen: Franz Pirker, Hansjörg Ochsner und Daniel Kälin (v.l.n.r.).